



Egerland Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BÖZ -Eger

Besuch der Präsidenten der LV Prag Martin Dzingel in Eger



Nach der Trauerfeier am 21.7.2024 für unser langjähriges Mitglied Frau Krista Hrubá am Egerer Friedhof, nutze Herr Martin Dzingel, Präsident der LV Prag, die Gelegenheit und besuchte uns mit dem Präsidiumsmitglied Herrn Richard Šulko. Sie hatten gute Gespräche mit den Vorstandsleitung des Begegnungszentrums und des Bundes der Deutschen Landschaft Egerland Herrn Alois Franz Rott und Ernst Franke geführt. Das Hauptthema war die Effektivität der Vereinsarbeit.

Von links nach rechts Ernst Franke, Martin Dzingel, Alois Franz Rott und Richard Šulko.

Gedenkveranstaltung in Saaz und Postelberg zur Ehrung der Opfer der Nachkriegsgewalt

Text: Martin Kos, Fotos: Milada Krausová

Dutzende Menschen nahmen am Montagnachmittag, dem 3. Juni, an einer Gedenkveranstaltung auf dem Freiheitsplatz im Zentrum von Saaz teil, um der dortigen Sudetendeutschen zu gedenken, die nach dem Zweiten Weltkrieg ihre Heimat verloren und viele auch ihr Leben ließen.



Teilnehmer der Gedenkveranstaltung auf dem Saazer Marktplatz

Die Gedenkveranstaltung in Saaz folgte auf den dritten Jahrgang des Studentengedenkmarsches von Postelberg nach Saaz, den Herr Petr Zemánek, ein Lehrer am Prager Gymnasium, und Jana Keplera mit ihren Schülern organisierte. In diesem Jahr nahmen auch Schüler des Gymnasiums Kaaden und mehrere Bürger teil, die bei dem Massaker in Postelberg ihre Angehörigen verloren hatten. Die Teilnehmer des Marsches wählten einen Namen aus der Liste der Opfer, unter dem sie die gesamte Strecke zurücklegten, diesmal in umgekehrter Richtung als symbolische Rückkehr der Vertriebenen Einwohner in ihre Stadt.

Der deutsche Botschafter in Prag, Andreas Künne (Mitte) bei seiner Ansprache.

Teilnehmer der Gedenkveranstaltung auf dem Saazer Marktplatz

Beide Veranstaltungen erinnern an die Ereignisse im Mai und Juni 1945, als in Postelberg eines der größten Nachkriegsverbrechen an der deutschen Zivilbevölkerung auf dem Gebiet der Tschechoslowakei stattfand. In den ersten Junitagen 1945 wurden in Postelberg mindestens 763 Männer und Jungen aus Saaz und Umgebung gefoltert und getötet. Deutsche und

tschechische Historiker verzeichnen heute mehr als 1.600 Opfer. Frauen und Kinder wurden interniert und grausam behandelt, es kam zu Vergewaltigungen. Viele Frauen starben, unter den Toten waren auch 76 Kinder. Das Treffen im Stadtzentrum wurde vom örtlichen Verein ŽOK - Žatecký okrašlovací kolektiv (Saazer Verschönerungsverein) organisiert. An der Veranstaltung nahmen zahlreiche Bewohner von Saaz und anderer Orte teil, darunter Vertreter des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, des Bundes der Deutschen in Böhmen und des Klubs der Tschechisch-Deutschen Partnerschaft. Unter den Anwesenden waren auch der deutsche Botschafter Andreas Künne, der Bürgermeister von Saaz, Radim Laibl. und Vertreter der deutschen Partnerstadt Thum unter der Leitung von Bürgermeister Thomas Mauersberger. „Wir haben uns versammelt, um denjenigen zu gedenken, die hier in Saaz im Mai und Juni 1945 ihr Leben verloren haben. Wir wollen niemanden bestrafen oder konfisziertes Eigentum zurückgeben. Das will die deutsche Seite auch nicht. Wir wollen nur nicht weiter in der Lüge leben!“, sagte der Hauptorganisator der Veranstaltung Martin Kos vom Verein ŽOK – Žatecký okrašlovací kolektiv. „Nur durch die Wahrheit und durch die Akzeptanz unserer eigenen unverfälschten Geschichte können wir zur Versöhnung und zu einer selbstbewussten Zugehörigkeit zu den anderen Nationen in einem gemeinsamen europäischen Haus kommen. Wir warten immer noch auf eine versöhnliche Geste der obersten politischen Repräsentation — so wie wir uns über die Ehrung der Opfer des Massakers von Lidice durch den deutschen Bundespräsidenten im Jahr 2012 gefreut haben, so würden wir uns wünschen, dass der tschechische Präsident den Opfern von Postelberg die Ehre erweist. Das wäre ein Zeichen für die politische Reife unseres Landes.“

„Unser gemeinsames Erinnern ist wichtig. Es hilft, alte Wunden zu schließen. Es wäre meine Hoffnung, dass dieses Erinnern dazu beitragen mag, die Opfer hier in Saaz wie auch in Postelberg so zu würdigen, wie sie es verdient haben. Als Opfer einer Kollektivschuld, die nur deshalb ermordet wurden, weil sie Deutsche waren“, sagte der deutsche Botschafter Andreas Künne und erinnerte gleichzeitig daran, dass die Deutschen für Kriegsverbrechen gegen die Menschlichkeit verantwortlich waren und dass Deutschland diese Verantwortung anerkennt.

Auch der Pfarrer der Pfarrei Liběšice, P. Mgr. Vilém M.

Štěpán, O.Praem, sprach zu den Anwesenden und hielt ein Gebet für die Versöhnung der Nationen.

Bei der Gedenkveranstaltung wurden die Anwesenden auch mit dem Vorschlag einer Petition bekannt gemacht, die den Stadträten und Vertretern von Saaz vorschlägt, eine Gedenktafel zu errichten, die an die vertriebenen deutschen Einwohner und die Opfer der damaligen Gewalt in Saaz erinnert. Diese Petition wurde bereits von über 400 Einwohnern und Besuchern der Stadt Saaz unterschrieben.



Der deutsche Botschafter in Prag, Andreas Künne (Mitte) bei seiner Ansprache.

Aus dem Grenzgänger

Ebereschen / Vogelbeere im Erzgebirge

Gleich neben der Kirche zweigt von der Hauptstraße des Dorfes der Haldenweg ab. Er führt zwischen Äckern und Hutweiden hinauf zur Kalten Kuppe, überschreitet dieselbe und senkt sich in einem weiten Bogen zwischen Löchern, Stein- und Schutthalten hinab in das weite, grüne Grenztal.



Es gab einmal eine Zeit, woselbst hier der Bergbau blühte, aber die dauerte nicht lange. Der Bergseggen ging zu Ende, die Bergleute starben aus. Es blieb nichts übrig als die Steinhalden und der nach ihnen benannte Weg.

Zwischen den Steinen hat sich der Wald angesiedelt und verdeckt mit grünem Nadeldach die unschöne Öde; auch der Haldenweg, der einst langweilig über das kahle Gelände der Flur hinaufzog, hat einen grünen Schmuck erhalten; er wird beiderseits von Ebereschen eingefasst.

In Wind und Sonne sind sie groß und stark geworden, nur an der Wetterseite wurden einige vom Winde gedrückt.

Wenn der Frühling ins Gebirge kommt und die Windröschen am Wegrain die zarten Glöckchen wiegen, dann schmücken sich die Ebereschen grün und weiß, und süßer Duft umschwebt die Bäume.

Aus dem braunen Falllaub am Boden kriechen die Hummeln hervor, erheben sich und naschen mit zufriednem Summen Blüte um Blüte aus. Die Buben aus dem Dorfe suchen sich saftige Triebe des Baumes aus, klopfen die Rinde vorsichtig ab und pfeifen dann mit den Staren um die Wette.

Liegt später die Sommersonne heiß auf dem Gelände, da loben die Arbeiter, welche Tag für Tag aus dem Dorfe nach den Holzwarenfabriken des Grenztales und zurück wandern, die kühlen Schatten der Vogelbeerbäume, und die Weiber und Kinder, so auf den Feldern schaffen, ruhen gern am Rande unter den Bäumen, wo die Feuerelke die Blüten leuchten läßt, wo die blanken Käferchen durchs Gras huschen und

die bunten Falter spielen. Langsam verblassen die Sommerfarben. Jetzt kommt für die Ebereschen die Zeit der Pracht. Ihre Beeren haben sich knallrot gefärbt, die Dolden glühen in der Herbstsonne wie Flammen, sie funkeln und blitzen wie Korallen. Nirgends sehen die Ebereschen so schön aus wie am Haldenweg. Und sie halten die Farbe auch dann noch, wenn der Wintersturm seine Schneemassen auf die Kalte Kuppe wirft, und laden mit ihrem hellen Glanze die Vögel zur

Mahlzeit ein. Dann kommen die Spatzen, die Finken, die Krähen und zerklauen die Trauben, der Specht, der sonst den einsamen Wald liebt, füllt seinen Kropf mit roten Beeren, die Krammetsvögel fallen in ganzen Flügen in den Bäumen ein und schmausen mit Vergnügen.

In den Jahren des Weltkrieges sind die Wintergäste der Ebereschen etwas zu kurz gekommen. Schon nach den ersten Frosttagen waren die Dorfbuben auf die Bäume gestiegen und hatten reiche Ernte gehalten. Das Kriegsbrot wollte nicht schmecken, da mußte das Vogelbeermus nachhelfen.

Noch einmal schmücken sich die Ebereschen, aber diesmal mit blendendem Weiß. Der Rauhreif spinnt um Äste und Zweige seine Eisnadeln, die im Glanze der Wintersonne funkeln und glitzern wie Edelmetalle.

von E. Wagner

Festival lässt früheres Dorf Paulusbrunn wieder entstehen

Fast acht Jahrzehnte nach seiner Vernichtung wird das frühere Dorf Pavlův Studenec / Paulusbrunn im tschechisch-bayerischen Grenzgebiet ein Wochenende lang wieder zum Leben erweckt.

Am 13. und 14. Juli veranstaltete der Tschechisch-Bayerische Verein für Freundschaft und Zusammenarbeit (Česko-bavorský spolek přátelství a spolupráce) in den Böhmer Wald (Český les). Denn dort, wo heute nur noch Wiesen und Wälder zu sehen sind, befand sich einst die relativ bedeutende Gemeinde Paulusbrunn, die sich sechs Kilometer lang über den Grenzkamm erstreckte. Beim Festival „Pavlův Studenec ožívá – Paulusbrunn erwacht zum Leben“ waren mehrere Hundert Besucher von beiden Seiten der Grenze. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit dem bayerischen Verein „Via Carolina – Goldene Straße“ organisiert.

„Jahrhundertlang war Pavlův Studenec das Zuhause für viele Generationen der hier ansässigen Familien, die einen harten Kampf gegen die Launen des Gebirgswetters führten. Ihr Schicksal, das fest mit dem Grenzgebiet verbunden ist, wurde durch die tragischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts beendet“, erläutert Horáček.

Die Gemeinde war Anfang des 18. Jahrhunderts entlang einer Handelsroute entstanden. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lebten dort etwa 1400 Menschen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Bewohner vertrieben und die meisten Gebäude dem Erdboden gleichgemacht.

Kirche von Paulusbrunn, 1960er Jahre, teils zerstört und als Wachturm genutzt, 1977 endgültig abgerissen.



Paulusbrunn früher



Kirche von Paulusbrunn um 1951, Panzersperren im Vordergrund

Das Festival im Juli bot kommentierte Rundgänge, eine Open-Air-Ausstellung zur Geschichte und dem Leben im Dorf, Filmvorführungen und ein Programm für Kinder. Den Organisatoren zufolge wurden jene Stellen markiert, an denen etwa die Kirche, Schule, Gaststätte, Post oder das Baťa-Schuhgeschäft standen. Zudem wurde auf das ehemalige Wohnhaus des deutschen Schriftstellers Max von der Grün verwiesen.

Ida Pětioká von Via Carolina teilt zudem mit, dass in Zusammenarbeit mit Zeitzeugen Informationen über die Menschen von Pavlův Studenec gesammelt und den ehemaligen Häusern zugeordnet worden seien. „Durch die Erzählung echter Geschichten von konkreten Familien möchten wir zu einer leichteren Identifikation mit den Dorfbewohnern und ihren Schicksalen beitragen“, so Pětioká.

Quelle: Radio Prag



Die Ortsgruppe Karlsbad trauert um ihr langjähriges Mitglied. Der Bund der Deutschen – Landschaft Egerland und alle Mitglieder der Ortsgruppen, sprechen ein herzliches Beileid den Familien und Freunden aus.

*Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil,
das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um dich und sprach: „Komm heim“.*

Herr Jiří Vaniček

Geboren am 21.02.1940

Gestorben am 06.07.2024 in Karlsbad



Die Ortsgruppe Eger trauert um ihr langjähriges Mitglied.
Der Bund der Deutschen – Landschaft Egerland und alle Mitglieder der Ortsgruppen,
sprechen ein herzliches Beileid den Familien und Freunden aus.

*Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil,
das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um dich und sprach: "Komm heim".*

Frau Krista Hrubá
Geboren am 09.03.1935
Gestorben am 13.07.2023 in Eger

Wichtige Termine 2024 (zum vormerken)

Jeden ersten Samstag im Monat um 14 Uhr der Hutzn-Nachmittag im BGZ Eger

07.01. - 30.08.2024 – Ausstellung Berühmte Persönlichkeiten des Egerlandes

17.08. - 18.08.2024 - Flugtag am Flugplatz Eger

17.08.2024 - Laurentiusfest in Chodau

18.08.2024 - 11:00 Uhr Egerländer Gebetstag in Maria Kulm mit P. Milan Kucera und Msgr. Karl Wuchterl, Musikalische Gestaltung: Münchenreuther Bauernkapelle mit anschließendem Festbetrieb vor der Kirche "

07. 09. 2024 - Tag der Minderheiten im Karlsbader Bezirk in Falkenau



Wie und wo sich unsere Orts-Gruppen treffen

Eger	Jeden ersten Samstag um 14.00 Uhr im Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz.
Falkenau	Jeden 2 und 4 Mittwoch um 14.00 Uhr in „Dole v dole“, 5. Května 655
Karlsbad	Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im „Egerländer Hof“ am Schlossberg
Neudek	Jeden dritten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im „Kino-Kaffe“ außer Juli.
Wildstein	Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gasthaus „Beim Kirchn“
Neusattl	Jeden ersten Freitag im Monat um 17 Uhr im Restaurant "Meteor" in Neusattl

Öffnungszeiten BGZ Balthasar-Neumann-Haus Eger

Dienstag: 10.00-12.00, 13.00-17.00

Mittwoch: 10.00-12.00, 13.00-17.00

oder nach Vereinbarung. Änderungen vorbehalten

Geburtstage im August

Samková Ursula, Franzensbad, 1934
Krejčová Margit, Neuhammer, 1937
Hüber Manfred, Leun, Leun
Niewiak Marta, Neudek, 1939
Schleicher Rosl, Kulmbach, 1939
Rücková Ludmila, Falkenau, 1940
Schmiedke Friedrich, Wildstein, 1944
Blchová Věra, Lanz, 1946
Fischer Brunno, Karlsbad, 1947
Schuster Pavel, Großloh, 1950
Tlustý Rudolf, Falkenau, 1958
Rott Alois, Franzensbad, 1963
Maul Heidemarie, Saarbrücken, 1967
Kirch Kamila, Wildstein, 1978

*Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen
wünscht euch der Bund der Deutschen im Eger-
land*

Impressum:

Eghalând Bladl, erscheint 1x monatlich, Reg. Nr.: MK CR E 11479

Herausgeber:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637

Verantwortlich:

Alois Rott

E-Mail: bgzegez@seznam.cz

Anschrift:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland

nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,

CZ – 350 02 Cheb,

Tel.: +420/354 422 992,

E-Mail: bgzegez@seznam.cz

Redaktion:

Alois Franz Rott, Ernst Franke, Günther Wohrab

Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.

Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.

Bankverbindungen:

in Tschechien:

Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,

Konto Nr.: 41206910/8030

in Deutschland:

Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,

IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15

BIC: BYLADEM1HOF